

Die sog. Rabbinerbriefe

Ich schrieb am **06.12.2000** einen Brief an den Zentralrat der Juden in Deutschland:

Sehr geehrter Herr Vorsitzender des Zentralrates der Juden in Deutschland, **Paul Spiegel**

In einer vermutlich schrecklichen Angelegenheit, die das gesamte Weltjudentum betreffen könnte – und zwar auf Jahrhunderte – wende ich mich heute an Sie, als Vorsitzenden des Zentralrates der Juden in Deutschland. Es geht um die Erkenntnisunterdrückung der Neuen Medizin für die Nichtjuden seit fast 20 Jahren.

Vorausschicken möchte ich gleich: Sollten Sie oder Ihre Glaubensbrüder oder die Presse mich, der ich nie einen Patienten oder Schüler nach seiner Rasse oder Glaubensrichtung gefragt habe, nunmehr zum Antisemiten oder Rassisten erklären wollen, so wäre das das Gleiche, als würden Sie eine Kuh zum Raubtier erklären.

Und sollten mich Ihre Freunde von der israelischen Oberloge aller Logen, der B'nai B'rith versuchen umzubringen, dann hilft das auch nichts mehr, denn jeder würde nach diesem Brief, der im Internet stehen wird, wissen, daß nur die B'nai B'rith mich umbringen konnte, wie sie es schon versucht hat (Stellvertreter des Menachem Schneerson). Übrigens werde ich meinen Anwalt Walter Mendel, der Sie gut kennt, bitten, diesen Brief persönlich zu überreichen. Unmittelbar in der Nähe seines Geburtshauses bei Krefeld haben meine Eltern – unter Einsatz ihres Lebens – im Krieg eine größere Anzahl Ihrer Glaubensbrüder versteckt.

Nun zum Grund meines Schreibens:

Seit fast 20 Jahren gibt es die Neue Medizin. Diese ist bisher 27 mal offiziell und öffentlich verifiziert worden, was nur bei einer strengen Naturwissenschaft wie der Neuen Medizin möglich ist, nicht bei 5000 Hypothesen, wie sie die Schulmedizin hat.

Die Neue Medizin hat eine Überlebensrate, z.B. bei Krebs, von 98 %, während die Schulmedizin-Pseudotherapie mit Chemo, Bestrahlung und Morphinum 98 % Mortalität hat (laut deutschem Krebsforschungszentrum Heidelberg).

In den 80er Jahren habe ich in Frankreich unendlich viele Seminare gehalten, auf denen manchmal bis zu 80 % Rabbiner als Teilnehmer anwesend waren und eifrig die Neue Medizin lernten. 1986 traf mich allerdings der Schlag, als mir und meinem Freund Antoine Graf D'Oncieu der Oberrabbiner in Paris, Herr Denoun verriet, er habe, genau wie alle Rabbiner der Welt, ein Schreiben vom obersten Rabbiner, Menachem Schneerson, erhalten, des Inhalts, alle Rabbiner sollten dafür sorgen, daß alle Juden nach der Neuen Medizin therapiert würden. Man habe sie geprüft und sie sei richtig.

Allerdings solle das heimlich geschehen und sei nicht für die Nicht-Israelis gedacht.

Mein Schreiben, das ich daraufhin an Herrn Menachem Schneerson geschrieben habe, füge ich bei. Seine Antwort erhielt ich 1989 in Form eines Attentatsversuches durch seinen Stellvertreter.

Kürzlich bekannte ein israelischer Arzt, Dr. Rosenstock aus Argentinien, auf einem meiner Seminare vor 33 Teilnehmern und vor laufender Kamera, daß seit 15 bis 20 Jahren weltweit alle Israelis – heimlich! und unter falschen Etiketten – nach der Neuen Medizin therapiert würden, mit allerbestem Erfolg.

Er nannte sogar inzwischen ein Krankenhaus in Israel, wo unter falscher Flagge – den Namen Hamer, so schrieb er, kenne man dort nicht – Neue Medizin für Israelis praktiziert werde.

Nach Veröffentlichung dieser Aussagen des Herrn Dr. Rosenstock im Internet überschlugen sich nun die Ereignisse: Der 81-jährige Prof. Israel, der Jahrzehnte lang Leiter des nationalen Krebszentrums Villejuif und mein schlimmster Gegner war und dessen Assistent Sabbath mindestens 20 mal in meinen Seminaren gesessen ist, hätten nun kürzlich ganz unabhängig von mir nochmals die Neue Medizin entdeckt; z.B. wurde das SBS (Sinnvolles Biologisches Sonderprogramm) kurzerhand in SOS-Geschehen umbenannt.

Und plötzlich finden Ihre Glaubensbrüder nun heraus, daß Krebs keine Krankheit sei, sondern – ein biologisches sinnvolles Programm, das vom Gehirn gesteuert wird. Von Hamer hatten die beiden Wissenschafts-Betrüger natürlich nie etwas gehört.

Nun zu dem Problem, Herr Spiegel:

Wie es scheint, haben die Israelis seit 15 bis 20 Jahren weltweit und heimlich (siehe News Nr. 45 vom 09.11.2000) Neue Medizin praktiziert. Von den Israelis konnten 98 % damit überleben.

Die Medien aber, die quasi zu 100 % Ihren Freunden von der B'nai B'rith, also auch Israelis, gehören, propagieren seit 20 Jahren für Nicht-Israelis Chemo, Bestrahlung und Morphium. 98% der erkrankten Nicht-Israelis, sprich 2 Milliarden Menschen, scheinen auf diese Art durch die von Ihren Freunden zu verantwortende Erkenntnisunterdrückung der Neuen Medizin auf die grausigste Art und Weise zu Tode geschächtet worden zu sein („Holo-Schächt“!).

Wie gesagt, Herr Spiegel, ich bin das Gegenteil von einem Rassist. Ich würde mich mit der gleichen Geduld an das Bett jedes Deutschen, Chinesen, Afrikaners oder Juden setzen und ihm versuchen zu helfen. Aber wenn Chinesen Verbrechen begehen, habe ich etwas gegen diese Chinesen. Und wenn Ihre Israelis das grausigste astronomischste Verbrechen der Weltgeschichte verbrochen haben sollten, hätte ich etwas gegen diese Israelis, die sich überall als Opfer und Verfolgte ausgeben.

Wenn Ihre Freunde dieses schlimmste Verbrechen der Menschheitsgeschichte begangen haben – und ich selbst halte nur die Oberloge B'nai B'rith für in der Lage zu einem so wasserdichten Verbrechen dieses Kalibers der Erkenntnisunterdrückung – dann werden Sie das nicht zugeben, das ist klar, fühlen sich wahrscheinlich auch nicht autorisiert, das zuzugeben.

Aber Sie könnten helfen, dieses Verbrechen nach 20 Jahren und 2 Milliarden Toten zu beenden.

Es könnten Ihre Freunde gewisse Dinge unterschätzt haben, z.B.: Wenn einer die Neue Medizin entdecken konnte, dann kann er auch entdecken, wer für die Erkenntnisunterdrückung verantwortlich ist. Es hilft nach diesem öffentlichen Brief auch nichts mehr, auf mich nochmals Attentate zu machen.

Ihre Israelis könnten durch die Verhinderung der Neuen Medizin für Nichtjuden auf Jahrhunderte sich aus der Gemeinschaft aller Menschen disqualifiziert haben. Sie müßten nicht nur die Angehörigen der Ermordeten fürchten, sondern auch das „Heer der Toten“!

Mit freundlichem Gruß

Ich erhielt keine Antwort.

Deshalb schrieb ich am **10.01.2001** einen zweiten Brief:

Sehr geehrter Herr Spiegel

Keine Antwort - ist auch eine Antwort -

obgleich Sie mir auf mein Schreiben vom 06.12.2000 die Antwort bis heute schuldig geblieben sind – trotz der Brisanz des Inhalts.

Wenn es wirklich stimmt, daß alle Rabbiner der Welt ihren Glaubensbrüdern die an Krebs erkrankt sind, raten die Neue Medizin zu praktizieren, und ihnen dadurch die Möglichkeit geben mit 98 % zu überleben, dann wirft das nicht nur viele Fragen auf, z.B. warum dann die Nicht-Juden zu 98 % an Krebs sterben müssen, sondern auch Unverständnis und Zorn.

Natürlich kenne ich als Theologe Ihren Talmud, besonders die Stellen, in denen der Haß gegen den Rest der Menschheit zum Ausdruck kommt. Siehe Zitat: „Selbst den Gerechtesten unter den Nichtjuden umzubringen ist eine gute Tat. – Die Güter der Nichtjuden gleichen der Wüste, sind wie ein herrenloses Gut und jeder, der zuerst von ihnen Besitz nimmt, erwirbt sie.“ Aber natürlich kann sich kaum ein Mensch vorstellen, daß dieser Haß auch wirklich in der Realität praktiziert werden kann. Jedermann meint: „Ja, das steht zwar darin, aber die machen das doch nicht.“

Deshalb habe ich ja auch wie ich glaubte - verantwortungsvollerweise - 14 Jahre gezögert, meinen Brief an Menachem Schneerson zu veröffentlichen.

Aber jetzt, wo ich glaube den Beweis für die Worte des Pariser Ober-rabbiners Denoun gefunden zu haben (die ich damals nicht glauben wollte), hieße es, ein Verbrechen an der Menschheit zu decken.

Ein Verbrechen, bei dem zwei Milliarden Patienten (Nicht-Isralis) in den letzten 20 Jahren unnötigerweise und auf grausamste Art und Weise mit Chemo vergiftet und mit Morphium praktisch eingeschläfert worden sind. Denn ein Jude, der mit ansieht, wie seine nicht-jüdischen Nachbarn elendig mit Chemo quasi geschächtet werden, der aber von seinem Rabbiner oder sogar aus eigener Erfahrung weiß, wie man den Tod vermeiden könnte, kann nur von allen als Monster verachtet werden.

Gleich nach dem Erscheinen des News-Artikels („Dr. Hamers Wiederkehr“) haben sich als erste die Sepharden von diesem Verbrechen distanziert und geschrieben, jeder fromme Jude müsse in der Gemeinschaft der übrigen Menschen leben können.

Aber leider machen die Sepharden ja nur 5 % der Israelis aus, gegenüber 95 % der türk-mongolischen Khasaren. Damit haben die Sepharden aber gleichzeitig meine Vermutung bestätigt, daß die Zionisten dieses Verbrechen begangen haben. Sonst hätten sie sich ja nicht zu distanzieren brauchen. Aber auch das haben die Sepharden schon richtig vorausgesehen, wenn sie schreiben, sie wollen mit den „heldenhaften“ bis an die Zähne bewaffneten israelischen Soldaten, die auf die mit Steinen auf sie werfenden palästinensischen Kinder schießen, nichts zu tun haben. „Tollkühne tapfere isralische Soldaten führen Krieg gegen Kinder.“

Überhaupt haben die Sepharden eigentlich schon die Konsequenzen vorweggenommen. Denn wenn die Zionisten das größte Verbrechen der Weltgeschichte verbrochen haben, dann fragt man sich: Wer war verantwortlich? Und Cui bono? Wem kam das zu Nutzen? Natürlich wäre oder ist es allen den Israelis zu Nutzen gekommen, die mit der Neuen Medizin zu 98 % überlebt haben. Aber die Israelis dürften sich auch in den letzten 20 Jahren von 200 Millionen (weltweit) auf 400 Millionen verdoppelt haben.

Selbst mein wohlmeinender jüdischer Anwalt sagte: „An die 1000 kleinen zufällig bestochenen Täter des Verbrechens der Erkenntnisunterdrückung glaube ich auch nicht mehr. Das kann niemand mehr glauben. Dieses Verbrechen wurde zentral gesteuert, und zwar weltweit. Daß es die B`nai B`rith war, der alle Medien und Banken gehören und alle Politiker und Gerichte gehorchen, ist sehr wahrscheinlich.“ „Aber“, meint er, „es waren doch nicht alle Juden.“

Diese Frage gilt es wegen der Kollektivschuld zu untersuchen.

Wenn das aber so geschehen ist, dann haben sich die Israelis für die nächsten Jahrhunderte aus der ethisch-moralischen Gemeinschaft der Menschen durch Disqualifikation herauskatapultiert.

*Herr Spiegel, wenn ein möglicherweise oder sehr wahrscheinlicher-
weise verübtes Verbrechen, zumal diesen Ausmaßes, aufgedeckt
worden ist, dann gibt es für die Täter nur zwei Wege: Entweder sie
stoppen das Verbrechen, versuchen noch wiedergutzumachen was
möglich ist und setzen ein Zeichen des guten Willens, samt tätiger
Reue. Oder sie tun, als wenn nichts gewesen wäre, setzen das Ver-
brechen fort, aber bringen den, der das Verbrechen aufgedeckt hat,
einfach um.*

*Derzeit verbreiten Ihre Glaubensbrüder und deren Logensklaven
überall: Ich sei so schwerkrank, daß ich bald sterben würde. Das
übliche Pläludium, wie man weiß, wenn die Loge B'nai B'rith jeman-
den umbringen will. Denn dann könnte man sagen: „Der Hamer ist
nicht vergiftet worden, sondern seiner schweren Krankheit erlegen.“
Aber ich habe kein klinisches Symptom, das auf einen baldigen Tod
deuten könnte, fühle mich ausgesprochen wohl.*

*Herr Spiegel, ich hatte Ihre Glaubensbrüder für intelligenter gehal-
ten. Glauben Sie doch nicht, man könnte die Aufdeckung des Ver-
brechens an zwei Milliarden Nicht-Isralis auch durch Totschweigen
aus der Welt schaffen, wie man versucht hat, die Neue Medizin für
die Nicht-Isralis totzuschweigen.*

*Die Lawine rollt bereits. Versuchen Sie Schlimmeres zu verhindern,
indem Sie rasch und so weitgehend wie möglich wiedergutmachen,
denn sonst - da haben Ihre sephardischen Halbbrüder recht - be-
deutet das die totale Katastrophe für alle Ihre Glaubensbrüder auf
Jahrhunderte!*

*In dieser Richtung gehen meine Wünsche für das Neue Jahr 2001.
Bitte, helfen Sie mit, das Massaker an den Nicht-Israelis zu beenden,
wie Ihre sephardischen Brüder es Ihnen auch raten.*

Dr. med. Mag. theol. Ryke Geerd Hamer

Am **5. März 2001** schrieb ich auch an das **Consistoire centrale** (Zentralkonsistorium der Oberrabbiner Frankreichs)

Sehr geehrter Herr Oberrabbiner **Denoun**.

Mein Freund Antoin **Graf Dòncieu** und ich waren 1986 bei Ihnen zu Gast, wie Sie sich sicher gut erinnern werden, als Ihr Bruder an Krebs erkrankt war. Bei dieser Gelegenheit berichteten Sie uns damals, meines Wissens auch in Gegenwart Ihres anderen Bruders, der Arzt in Marseille ist, folgendes: Sie sagten uns damals, Ihr Chef, Oberrabbiner **Menachem Schneerson** habe zusammen mit seinen israelischen Ärzten nachgeprüft, ob die Neue Medizin naturwissenschaftlich richtig sei, und sie hätten festgestellt, daß dies ganz offensichtlich der Fall ist.

Daraufhin habe M. Schneerson an alle Rabbiner der Welt geschrieben, sie sollten sich und ihre Patienten in der Synagoge nach der Neuen Medizin behandeln lassen, denn sie sei offenbar richtig, aber sie sollten das geheim halten vor den Nicht-Israelis.

Ich brachte Ihnen gegenüber mein Entsetzen zum Ausdruck (daran werden Sie sich sicher auch noch erinnern), daß damit offenbar nur Israelis in den Genuß unserer Neuen Medizin kommen sollten, und damit meinem eigenen Volk, ja allen nicht israelischen Patienten dieser Welt, die Neue Medizin quasi gestohlen würde.

Sie sagten uns, es täte Ihnen ja leid, sie wären auch nicht dafür gewesen, aber wenn Ihr Chef das so anordne, dann müßten Sie gehorchen. Das, so sagte ich Ihnen, empfände ich als verbrecherischen Wahnsinn einer Glaubensgemeinschaft. Das sei ja weltweiter Massenmord in Potenz, und ich bat Sie, dafür zu sorgen, daß dies unverzüglich rückgängig gemacht werde.

Ich habe damals gleich einen wütenden Brief an M. Schneerson geschrieben (offenbar Sohn des Josef S. Schneerson, den der Abwehrchef, Admiral Canaris, 1939 mit seiner Familie von Warschau nach New York hat bringen lassen?), den Herr M. Schneerson drei Jahre später in der Weise beantwortet hat, daß er mir seinen Adlatus **Vanderby** schickte, der mich nach Dänemark gelockt hat, um mich dort mit Gift umzubringen – was ihm aber nicht gelang, weil ich es rechtzeitig gemerkt habe.

Ich habe mir damals nicht vorstellen können, daß die Israelis, voran die Chassidim diesen religiösen Wahn des weltweiten „Entsorgens“ der Nicht-Israelis wahrmachen würden. Es gehört ein Unmaß an Skrupellosigkeit und Menschenverachtung dazu, den Nicht-Israelis – durch die weltweite israelische Presse (99,9% der Weltpresse) – die zu 98% tödliche Chemo-„Therapie“ zu empfehlen, selbst aber darauf schlauerweise zu verzichten und mit der Neuen Medizin mit 98% Wahrscheinlichkeit zu überleben.

Herr Denoun, ich habe Sie damals als vernünftigen Mann kennengelernt, war Gast in Ihrem Hause, während Ihr werter Bruder im Nebenzimmer um sein Leben kämpfte.

Wenn es eine Glaubensgemeinschaft wie die israelische gibt, die sich aus dem Talmud das „Recht“ herleitet, 2 Milliarden Nicht-Israelis mit Krebs und der Nicht-Krankheit **AIDS** „entsorgen“ zu dürfen, mit Chemo und Morphinum, dann müssen alle Nicht-Israelis dieser Welt aufstehen und sich wehren (dürfen), denn dann kann kein redlicher Mensch mehr mit einem Israeli zusammen leben, der ihn nur vernichten möchte und in seinem religiösen Wahn glaubt, daß er das darf.

Ich habe das damals wirklich nicht für möglich gehalten (1986) was Sie mir gesagt haben. Auch daß offenbar das höchste israelische Medizingremium sich durch gründliche Reproduzierungsprüfung von der Richtigkeit der Neuen Medizin überzeugt hat, dann aber dafür gesorgt hat, daß die Erkenntnis bei allen Nicht-Israelis unterdrückt wurde, konnte ich damals nicht ermessen.

Nun weiß ich, daß es nicht nur wirklich gestimmt hat, sondern noch einige Dimensionen des Schreckens mehr hatte, als sich ein normaler Mensch überhaupt vorstellen kann.

Auch wenn die Israelis sich inzwischen daran gewöhnt haben, durch ihre weltweite Macht - gesteuert durch Beherrschung aller Logen dieser Welt - alle Nicht-Israelis für dumm und feige zu halten, weil alle kuschen und korrumpierbar sind, bin ich davon überzeugt, daß die Menschen allmählich begreifen, sich in Zukunft wehren werden, und sich nicht mehr mit Chemo, Bestrahlung und Morphinum umbringen lassen.

Daß Ihr eigener Bruder, Dr. med. Rabbi Denoun aus Marseille, mit seinen Freunden, Rabbi Israel aus Paris und Rabbi Sabbath aus Marseille, nach 20 Jahren und nach 20 Seminarbesuchen bei mir, nunmehr die Neue Medizin vorgeben, neu entdeckt oder noch mal entdeckt zu haben, ist lächerlich, ist einfach nur israelische Handschrift, jede Entdeckung zu stehlen, dabei den wahren Entdecker totzuschweigen und schließlich zu eliminieren.

Auch wenn Ihre Glaubensbrüder von der B'nai B'rith noch 100 Vanderbys schicken würden, um mich umzubringen, nach 10 überlebten Attentaten und nachdem ich dem Tod so oft ins Auge blicken mußte, kenne ich die „ars moriendi“. Außerdem wäre damit das Verbrechen noch nicht aus der Welt geschafft. Ganz im Gegenteil. Denn das Globalmassaker an einem Viertel der nicht-israelischen Menschheit, das kann und wird niemand mehr verzeihen.

Herr Denoun, ich habe Sie als klugen, vernünftigen Menschen kennengelernt. Sie brauchen mir nicht irgend eine ausweichende dumme Antwort zu geben.

Ich bin Theologe und kenne den Talmud.

Aber angesichts dieses nunmehr aufgedeckten Mega-Verbrechens, gegen das alle Verbrechen des 2. Weltkrieges wie kleine Sandkastenspiele wirken, sollten Sie den Mut haben, die Erkenntnisunterdrückung der Neuen Medizin für Nicht-Israelis aufheben zu lassen, durch Ihre Oberrabbiner-Kollegen der B'nai B'rith.

Denn wenn Sie und Ihre Oberrabbiner-Kollegen die Erkenntnisunterdrückung der Neuen Medizin für Nicht-Israelis nicht augenblicklich aufheben und wieder gutzumachen versuchen, was noch wieder gutzumachen ist, dann müssen Sie von jetzt ab gewärtig sein, daß eine Katastrophe über Ihre Glaubensgemeinschaft hinwegrollt.

Ich hoffe, daß Ihre Oberrabbiner-Kollegen so viel Intelligenz aufbringen um zu begreifen, daß es 1 Minute vor 12 ist, weil weltweit eine ungeheuerliche Verbitterung gegen die Israelis der ganzen Welt resultieren und evtl. ein abgrundtiefer Haß auf sie niedergehen könnte, der vielleicht Jahrhunderte anhalten könnte. Zudem sich die Israelis auch geschickt, durch ihre eigene Presse gesteuert, den Anschein der Verfolgten zugelegt hatten, was durch nicht enden wollende Wiedergutmachungen in Billionenhöhe honoriert wurde.

Können Sie, Herr Oberrabbiner Denoun, angesichts von zwei Milliarden bestialisch mit Chemo, Bestrahlung und Morphinum zu Tode gefolterter (nicht-jüdischer) Patienten nachts noch ruhig schlafen? Ich erwarte Ihre Antwort umgehend.

Mit freundlichen Grüßen

P.S.

Ich möchte an dieser Stelle ausdrücklich betonen, daß ich das Gegenteil von einem Rassisten oder Religionsfanatiker bin, wie es Ihre Talmudisten sind. Wenn aber Chinesen oder Eskimos Verbrechen begehen, bin ich damit nicht einverstanden. Das Gleiche gilt auch für die Religionsgemeinschaft der Israelis, die ja zu 95 % khasarisch-mongolischen Ursprungs sind. Verbrechen ist und bleibt Verbrechen!

Auch hier habe ich bis heute keine Antwort erhalten.

Man hüllt sich in Schweigen und hofft offenbar, dass es doch noch gelingt, den Hamer in die Psychiatrie stecken zu können, dann könnte man sagen: „Seht ihr, der Mann ist doch verrückt, alles Hirngespinnste – und seine Neue Medizin ebenso.“

Hier der Wortlaut des Briefes, an Menachem Schneerson –
aus dem Jahre 1986

Sehr geehrter Herr Oberrabbi !

Sie sind das geistige Oberhaupt aller Juden dieser Welt, wie mir Rabbi Denoun gesagt hat. Sie sind gleichzeitig auch das spirituelle Oberhaupt aller Freimaurerlogen, die ja alle „am Tempel Zions“ arbeiten. Sie sind Mediziner und Sie verstehen gut Deutsch.

Deshalb ist mein Brief bei Ihnen an der richtigen Adresse.

So sehr ich mich gefreut habe, dass Sie mein deutsches Buch „Krebs, Krankheit der Seele, Kurzschluß im Gehirn, dem Computer unseres Organismus“ gelesen und offensichtlich verstanden haben und bereits Order gegeben habe, es auf Ihre jüdischen Patienten anzuwenden, so sehr enttäuscht bin ich darüber, dass Sie offenbar immer noch nicht an Ihre Logen Order gegeben haben, den Boykott der EISERNEN REGEL DES KREBS bezüglich der Nichtjuden aufzuheben.

Bitte sagen Sie mir nur nicht: Wir waren es nicht, denn ich weiß über alles bestens Bescheid.

Ihre Freimaurerlogen haben seit 5 Jahren das grausigste Verbrechen der Menschheitsgeschichte begangen durch den Boykott der Entdeckung der EISERNEN REGEL DES KREBS. Für Hunderte von Millionen ärmster Menschen bedeutete das einen qualvollen Tod. Die Freimaurerlogen und Israel, in dessen Diensten alle diese Freimaurerlogen „am Tempel Zions“ arbeiten, haben die Verantwortung und die Kollektivschuld für dieses schlimmste Verbrechen der gesamten Menschheitsgeschichte zu übernehmen.

Meine Frau gehört auch zu den Opfern dieses Boykott-Terrors.

Meine Familie und ich werden seit Jahren systematisch terrorisiert. Vier Mal hat man einen Attentatsversuch auf mich gemacht.

Verehrter Herr Oberrabbi, Sie sind der bestinformierte Mensch der Welt, glaube ich. Sie wissen auch genau, dass jedes Wort genau stimmt, was ich Ihnen geschrieben habe.

Der Tempel Zions, an dem Ihre Logenbrüder arbeiten, ist seit 5 Jahren zum Auschwitz Israels geworden, in das sich Israel selbst hineinmanövriert hat. Das Ausmaß des Verbrechens übersteigt überhaupt die Vorstellungskraft eines menschlichen Gehirns, meine ich. Selbst wenn die Logenbrüder nach der „doppelten Moral“ des Talmud arbeiten, hätte ich mir niemals früher vorstellen können, dass Menschen zu einem Verbrechen dieses furchtbaren Ausmaßes fähig sein könnten. Herr Oberrabbi, was immer Sie auch zugeben oder nicht zugeben mögen, darüber mag die Geschichte entscheiden. Das Verbrechen wächst mit jedem Tag. Nach diesem Brief bleibt Ihnen keine Chance mehr zu schweigen, denn der Brief wird nie mehr aus der Welt verschwinden.

Ich bitte Sie für meine Patienten: geben Sie endlich Order an ihre Logen, den Boykott gegen die Entdeckung der Zusammenhänge des Krebs bedingungslos aufzuheben. Jeder Rabbi Schön und Rabbi Seligmann von Koblenz bis New York wird Ihre Order befolgen, zumal Sie als Mediziner sich davon überzeugt haben, dass die EISERNE REGEL DES KREBS den wahren Sachverhalt des Krebsgeschehens wiedergibt. Täglich kommen Rabbis und Logenmeister oder deren Abgesandte zu mir um über irgendwelche Bedingungen zu verhandeln, unter denen der Boykott aufgehoben werden könnte. Aber es darf doch keine Bedingungen dafür geben, dass Menschen weiter zu Tode gequält werden!

Verehrter Herr Oberrabbi, wenn der Zionismus erkaufte werden muß mit dem schlimmsten Verbrechen dieser Menschheitsgeschichte, dann ist er eine Schande für die gesamte Menschheit.

Werfen Sie Ihren Talmud mit der doppelten Moral weg, er hat sich nicht bewährt. Ich bitte Sie für meine sterbenden Patienten auf den Knien: Haben Sie menschliches Mitleid mit der Qual unserer Patienten, Juden wie Nichtjuden! Nur dieses Mitleid kann das grausige Verbrechen mildern.

Bitte, geben Sie sofort Order, den Boykott aufzuheben und die sterbenden Patienten retten zu lassen!

In der Hoffnung, dass Sie sich Ihrer Verantwortung und aller Konsequenzen bewusst sind und in dieser Verantwortung nunmehr die richtige Entscheidung treffen werden, grüße ich Sie mit

vorzüglicher Hochachtung.

Dr. med. Ryke Geerd Hamer



Oberrabbiner
Menachem Schneerson
verstorben am
12.06.1994

Dieser Beitrag wurde mir zugeschickt:

(Quelle: Ein Stück von uns - Rolf Vogel)

Die Rettung des chassidischen Oberrabbiners

Josef J. Schneerson aus dem brennenden Warschau 1939

Hier müssen zunächst einige erläuternde Schilderungen vorangestellt werden, bevor die eigentliche, dramatische Rettungstat einiger deutscher Offiziere der Abwehr berichtet wird, die auf Befehl ihres Chefs, des Admiral Canaris diesen Oberrabbiner aus Warschau herausholten und in Sicherheit brachten.

Vor einigen Jahren lernte ich einen ungewöhnlichen Mann kennen, der erst Anfang der dreißiger Jahre nach Deutschland zurückgekehrt war. Er hatte in New York gelebt, an der Columbia Universität studiert. Hjalmar Schacht hatte ihn sich als besonderen Wirtschaftsspezialisten geholt. Sein Name, Helmuth Wohlthat. Dr. Schacht machte ihn zum Ministerialdirektor im Reichswirtschaftsministerium, das ihm als Reichswirtschaftsminister unterstand.

Als Schacht im Januar 39 von Hitler entlassen wurde, holte ihn Göring als Ministerialdirektor in seinen Apparat des Vierjahresplanes.

Obwohl sich Helmuth Wohlthat überhaupt nicht um nationalsozialistische Ideologie kümmerte und auch keiner Gliederung der NSDAP oder gar ihr selbst angehören wollte, machte ihn Göring zum preußischen Staatsrat. In dieser Eigenschaft wurde er mit äußerst wichtigen Verhandlungen betraut.

Der Generalsekretär der internationalen Flüchtlingskonferenz von Evian, der New Yorker Anwalt, Mr. George Rublee kam nach Berlin, und suchte einen Verhandlungspartner, um die Ausreise von ca. 150 bis 200.000 Juden aus Deutschland zu erreichen.

Rublee kam durch Vermittlung des amerikanischen Generalkonsuls Geist in Berlin zu Göring, der Wohlthat mit diesen Verhandlungen beauftragte. Das war in der zweiten Januarhälfte 1939.

Als dann nach Kriegsbeginn diese Verhandlungen längst abgeschlossen waren, die Ausreise der Juden aber ebenfalls schon an den nicht erteilten Einreisevisa vieler Staaten gescheitert war, erinnerte sich Generalkonsul Geist dieses einflußreichen anständigen Deutschen bei Göring. Er kam mit einer delikaten Bitte zu ihm.

Geist hatte direkt aus Washington vom Weißen Haus den Auftrag erhalten, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, den chassidischen Oberrabbiner Joseph J. Schneerson aus Warschau heraus und ins neutrale Ausland in Sicherheit zu bringen.

Geist ging zu Wohlthat und trug ihm diese Bitte vor. Ein nicht ganz leichtes Unterfangen, so kurz nach Kriegsbeginn, so kurz vor der Einnahme Warschaus durch deutsche Truppen, denen die Sonderkommandos der SS und der SD folgten, die sofort begann, die jüdische Bevölkerung umzubringen oder abzutransportieren.

Herr Wohlthat berichtete mir, daß Generalkonsul Geist, als er seine Bitte vortrug, die fast völlige Aussichtslosigkeit seines Auftrages sah. Es war natürlich von großer Bedeutung, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika zu diesem Zeitpunkt noch nicht im Krieg mit Deutschland waren.

Dazu kam aber, daß Präsident Roosevelt die Politik Hitlers gegenüber Polen auf das schärfste verurteilt hatte. Man wußte in Berlin, daß der amerikanische Präsident auch auf seine Innenpolitik Rücksicht zu nehmen hatte, denn damals traten bedeutende Kreise in den USA für eine Isolierung Amerikas ein, für eine Nichtbeteiligung der USA am beginnenden Krieg in Europa.

Wohlthat sah nur eine Möglichkeit diese schwierige Frage zu lösen. Mit Göring oder einem anderen der nationalsozialistischen Hierarchie konnte er nicht sprechen. Das hätte in den meisten Fällen zum sicheren Platzen der Aktion geführt, bevor sie begonnen hatte, abgesehen von der eigenen Gefährdung und der Abberufung des Generalkonsuls Geist.

Es gab nur den Weg zu Admiral Canaris, den er kannte. Wohlthat fuhr ins Amt der Abwehr zum Tirpitz-Ufer. Hier besprach er sich mit dem Chef der Abwehr, der ihm ebenfalls die Schwierigkeit einer speziellen Aktion vor Augen führte. Wohlthat aber versprach, alles Erdenkliche zu tun.

Canaris war sich der Bedeutung der Befreiung dieses Mannes bewußt, denn Roosevelt hätte nicht auf diesem Wege interveniert, wenn nicht weite jüdische Kreise diese Bitte an ihn herangebracht hätten.

In den USA hatten schon damals, wenn auch noch nicht so stark wie heute, die chassidischen Juden einen starken Einfluß im gesamten Judentum der USA.

Die polnischen Juden hatten wegen des deutschen Überfalls auf ihr Land in diesen Wochen noch besondere Sympathien durch die amerikanische Bevölkerung zu spüren bekommen.

Wer war aber dieser Oberrabbiner Schneerson?

Innerhalb der chassidischen Richtung der jüdischen Religion gibt es eine Theologie, die vom Rabbiner Salman Schneerson begründet wurde, er wurde auch Begründer des Chabad genannt.

Er war der Rabbiner von Ladi, einem Ort in Litauen. Diese Richtung war mehr auf die Lehre eingestellt, die bei den streng religiösen Kreisen in Litauen und in Weißrußland große Verbreitung fand; so auch in Polen.

Ein Nachfahre übernahm diese chassidische Gruppe.

Es war der Oberrabbiner Joseph Schneerson, der damals seinen Sitz in Warschau hatte. Viele seiner polnischen Anhänger aber lebten zu dieser Zeit bereits in den USA, waren aus Polen ausgewandert, ohne die Bindung an diesen Oberhirten ihrer Gemeinschaft zu

verlieren, der von ihnen gleichsam als Wunderrabbiner verehrt wurde. Joseph Schneerson war bereits als Schwiegersohn in die geistliche Erbfolge eingestiegen.

Heute, nach seinem Tode in New York amtiert wiederum sein Sohn für die chassidischen Juden, die der Lehre des „Raw von Ladi“ anhängen.

Canaris ließ den Major Horatzek zu sich kommen und beauftragte ihn mit dieser delikaten Mission. Als zweiter Offizier wurde Major Bloch bestimmt, der selbst jüdischer Herkunft war.

(Bloch ist Helmuth Wohlthat persönlich durch manche Besprechung näher bekannt geworden.)

Diese beiden Offiziere fuhren bis an die Spitzen der auf Warschau vorrückenden deutschen Truppen und versuchten mit den Vorausabteilungen mit als erste in die polnische Hauptstadt zu kommen. Über Generalkonsul Geist und über Wohlthat hatten sie auch Erkennungsmerkmale für die Juden in Warschau ausgemacht, damit sie diese zu Oberrabbiner Schneerson brachten. Nur so war es möglich diesen aus Warschau heraus zu bringen.

Mit großer Präzision lief diese auf zwei Offizieren aufgebaute Aktion ab. Sie brachten den Rabbiner nicht nur aus Warschau heraus, sondern übergaben ihn an einer neutralen Grenze, deren es ja noch einige um Deutschland gab, den dortigen amerikanischen Konsularbehörden.

Als der Oberrabbiner gesund in New York im Hafen eintraf, wurde er jubelnd von Tausenden seiner Anhänger empfangen.

Helmuth Wohlthat konnte schon lange vorher dem amerikanischen Generalkonsul berichten, daß der Oberrabbiner in Sicherheit sei.

Beide hatten verabredet, daß über den Weg, den der Rabbiner, der zu den großen jüdischen Theologen gehörte, genommen hatte, völliges Stillschweigen bewahrt werde.

Bei einer Durchbrechung dieser gegenseitigen Versicherung wäre es sicherlich nicht nur Helmuth Wohlthat, sondern wohl auch Admiral Canaris und seinen treuen Mitarbeitern schlecht ergangen, wie die Berichte von Franz Seubert zeigen werden.

Der zum Oberstleutnant beförderte Johannes Horatzek wirkte dann weiter in Warschau, wo er Anfang Oktober zu weiteren Aktionen mit Admiral Canaris zusammentraf. Später war er dann Leiter der Abwehrstelle in Breslau.

Leider hat dieser mutige Mann den Dank jüdischer Kreise nicht entgegennehmen können. Er lebt nicht mehr. Auch nach dem Kriege ist von jüdischer Seite niemals darüber gesprochen oder geschrieben worden, wie der Oberrabbiner nach New York gekommen ist.

1950 ist er verstorben.

Herr Wohlthat berichtete mir, daß er von einem deutschen Journalisten am 1. Februar 1950 die Nachricht erhielt, daß der frühere Oberrabbiner Joseph J. Schneerson am 28. Januar an einem Herzanfall in New York verstorben sei. Das habe in der „Neuen Zeitung“ gestanden.

Herr Wohlthat erzählte weiter, daß der erste Journalist, der über diese Rettungstat der Abwehr unter Canaris berichtete, Dr. K.H. Abshagen gewesen sei, den er schon lange Jahre kannte. Von 1941 bis zur Repatriierung 1947 habe er ihn oftmals in Tokio getroffen. Abshagen hat 1949 eine große Biographie über Admiral Canaris veröffentlicht, wo er diese Befreiungsaktion beschreibt. Wohlthat fügte hinzu, daß er ihm diese Dinge in Tokio erzählt hatte.